

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am 4. vierteljährlichen Bußtage. Text: Jer. 6, 16. 17.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036

Am 4. vierteljährigen Bußtage.

Text: Jer. 6, 16. 17.

I. Eingang: Röm. 2, 4. Verachtest du den ic.

In diesen Worten steller uns der Apostel

1. die erbarmende Liebe Gottes gegen die armen Sünder vor. Er beschreibet dieselbe

a. mit dreien Worten, Güte, da er nicht nur das höchste Gut selbst ist, sondern auch den Menschen Gutes thut, Geduld, da er das Böse an den Sündern trägt und dazu schweiget, und Langmüthigkeit, da er die Sünden nicht auf frischer That strafet, sondern die Strafen von einer Zeit zur andern aufschiebet. Von dieser erbarmenden Liebe ist in Gott ein Reichthum, ein Ueberfluß. Alle, auch die größten Sünder genießen dieselbe. Auch gegen die Verstockten und Unbußfertigen beweiset Gott Güte, Geduld und ic. Eph. 2, 4 u. f.

b. Die Absicht Gottes bey Beweifung dieser seiner erbarmenden Liebe ist, daß er die Sünder zur Buße leite.

a. Buße ist überhaupt die Aenderung des Herzens und Sinnes, insonderheit aber der Zustand eines Menschen, da er eine lebendige Erkenntniß von Gott und dem Gehorsam gegen das Evangelium Jesu durch die Gnade des heiligen Geistes in seiner Seele wirksamen läßt.

b. Dazu locket, reizet und beweget nun Gott alle arme Sünder durch seine große Liebe und Barmherzigkeit.

2. Fraget der Apostel einen jeden Sünder: ob er auch diesen Reichthum der Güte ic. recht anwende? oder ob er ihn verachte, das ist, geringschätze und auf Muths willen ziehe? Verachtest du ic. Die Frage bedeutet eine ernstliche Warnung für diese Verachtung der Liebe Gottes, weil solche höchst unverantwortlich ist, v. 5.

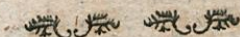
II. Vortrag: Die unverantwortliche Verachtung der erbarmenden Liebe Gottes gegen die Sünder.

1) Die erbarmende Liebe Gottes leitet die Sünder zur Buße.

(Jüngken 1764.)

©

a. Ges



a. Gegen wen beweiset Gott diese erbarmende Liebe? Antwort: die Barmherzigkeit hat es mit Noth und Elend zu thun. Folglich sind es arme Sünder, welche sich im grösssten Elende befinden. Hierin mag uns Israel zum Beypiel dienen.

1. Sie sind durch die Erbsünde ganz verderbet, Ps. 51, 7. Es fehlet ihnen das Vermögen zu allem Guten, und sie haben eine Neigung zu allem Bösen, Es. 1, 5. 6.

2. Dieser Schade wird durch die tägliche Abweichung von Gott, durch die wirklichen Sünden, durch den Wandel auf verkehrten Wegen immer grösser, Jer. 2, 12. 13.

3. Sie sind daher von Gott und der wahren Seligkeit geschieden, Kinder des Zorns und der Verdammnis, Ps. 5, 5. Es. 59, 2.

Gegen diese Sünder, die also wirklich von Gott und seiner Gnade getrennet sind, beweiset Gott Barmherzigkeit. Zu denen spricht der Herr: tretet auf ic. Luc. 5, 31. 32.

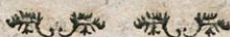
b. Worin erweist sich diese erbarmende Liebe Gottes?

1. Gott hat sich von Ewigkeit her unseres Elendes jamern lassen und beschlossen, die Sünder durch seinen Sohn wieder erlösen zu lassen, Hos. 11, 8. 9. Er hat die vorigen Wege, die Wiederanrichtung seines Ebenbildes in den armen gefallenen Menschen beschaffen, Eph. 1, 4. 5.

2. Er hat durch die Sendung seines Sohnes ins Fleisch uns den Weg zur ewigen Seligkeit wieder bereitet, L. fraget nach den vorigen Wegen, eigentlich, nach den ewigen Wegen, die euch zur Seligkeit führen, und von Ewigkeit her dazu von Gott bestimmt sind, daß ihr auf denselben zur Ruhe für eure Seele kommen solltet, Joh. 3, 16 u. f.

3. Diesen Weg hat uns Gott nicht nur in der heil. Schrift geoffenbaret, sondern er hat auch durch Lehrer und Propheten im alten Testament, und durch Christum und seine Boten im Anfange des neuen Testaments den Sündern den Weg zeigen lassen, und lästet noch durch das Amt des Geistes den Menschen den Weg zur wahren Seelenruhe und zur ewigen Seligkeit entdecken, L. v. 17. Joh. 14, 6. Matth. 11, 28. 29, Apostelg. 26, 17. 18.

4. Gott bietet endlich den Sündern die Kraft an, die Süns



Sündenwege zu ver'lassen, und will selbst ihre Füsse auf den Weg des Friedens richten. Er selbst will sie durch seinen heil. Geist bekehren, gläubig, heilig und selig machen, Ezech. 36, 26. 27. Luc. 1, 78. 79.

c. Diese erbarmende Liebe Gottes leitet die Sünder zur Buße. Denn so spricht der Herr: tretet auf die Wege, das ist, kehret um von euren verkehrten Wegen, von dem breiten Wege, der zur Verdammniß abführt, und gehet auf dem schmalen Wege ins ewige Leben. Gottes ernstlicher, guter und gnädiger Wille gehet dahin,

1. daß die Sünder sich erkennen lassen, und sowohl ihre Sünden, als auch die Gnade Gottes in Christo Jesu und die Ordnung des Heils lebendig erkennen lernen, schauet = = der gute Weg sey, 1 Tim. 2, 4.
2. daß sie um ihre Seligkeit ernstlich sich bekümmern, ihre Seligkeit mit Tugchten schaffen, und dem Gnadenwerk des heil. Geistes nicht widerstreben, I. frager nach = = der gute Weg sey, Phil. 2, 12. 13.
3. daß sie die Kraft des Reiches Gottes an ihrer Seele erfahren durch die Versicherung von der Vergebung der Sünden, von der Kindschafft Gottes, von der Vereinigung mit Gott und der Erbschafft des ewigen Lebens. Das giebet Ruhe für die Seele. Hiemit aber muß auch die Beweifung der Kraft des Reiches Gottes in der Heiligung verbunden seyn, I. wandelt in den guten Wegen, 1 Cor. 4, 20. 2 Petr. 1, 3 u. f.
4. Alles dieses muß nach der Regel des Wortes Gottes geschehen, I. v. 17. merket auf die 10, Eph. 2, 19. 20. Es. 58, 1 u. f. Ezech. 33, 2 u. f. Diese Zeugnisse müssen uns köstlicher seyn, denn Gold und viel 10. Ps. 19, 11. Ps. 119, 14. 72. 105.

2) Die erbarmende Liebe Gottes wird von vielen unverantwortlicher Weise verachtet.

a. Das Verhalten unbußfertiger Sünder wird uns im Text beschrieben v. 16. sie sprechen: wir wollens nicht thun, wir wollen nicht auf dem guten Wege wandeln; und v. 17. wir wollens nicht thun, nicht auf die Stimme der Wärter merken.

I. Sie sind halsstarrig, verhärten ihre Herzen muthwillig und widerstreben den Gnadenwirkungen des heiligen



- ligen Geistes und der Kraft des Wortes Gottes,
 Jer. 5, 3. c. 44, 16. Apoc. 7, 51. Oder,
 2. wenn sie in ihrem Gewissen gerührt und von der Wichtigkeit der Sache überzeugt werden, welche das Heil ihrer Seelen betrifft: so lassen sie es bey den ersten guten Bewegungen in ihrem Herzen bewenden, meynen: sie seyen dadurch schon genug erbauet; aber sie fragen nicht weiter nach, noch vielweniger beireten sie den Weg zum Himmel selbst, Luc. 8, 12.
 3. Vernet denn mancher noch sein Elend erkennen, und fühlet die Last seiner Sünden: so machet er ja wol den Anfang, sich nach einem andern Weg umzusehen, da er Ruhe für seine Seele findet; aber er lästet die Liebe Gottes nicht ausgießen in sein Herz, versällt auf Heuchelei, sucht Jesum zur Erlösung, aber nicht zur Heiligung, Hos. 7, 16. Luc. 8, 13, 14.
 b. Das Verhalten ist unverantwortlich:
 1. gegen Gott. Ist's recht, daß man ic. Jer. 18, 20. Jes. 5, 3, 4.
 2. gegen die Lehrer, die dadurch beleidiget werden und sich herzlich darüber betrüben, Jer. 8, 21, 22.
 3. gegen die Unbußfertigen selbst. Sonst fänget die Liebe bey sich selbst an; aber diese sind unbarmherzig und grausam gegen sich, Röm. 2, 5.

III. Zueignung fordert

1. einen jeden zur Prüfung auf, ob er auch nicht die Gnade Gottes auf Muthwillen ziehe, Jud. v. 4. Ps. 139, 23, 24.
2. warnet sowol für offenbare Verachtung, als für den Schein eines gottseligen Wesens, dabey seine Kraft verläugnet wird, 2 Tim. 3, 1, 5.
3. zeigt an, daß die Verachtung der erbarmenden Liebe Gottes die Ursach sey, warum Gott geistliche und leibliche Strafen schicke, Es. 65, 2 u. f.
4. bittet theils Unbußfertige, die Stimme des Herrn an ihr Herz kommen, sich bekehren zu lassen, und dazu die Gnadenordnung nebst den Gnadenmitteln recht anzuwenden, theils Gläubige, ihren Beruf und Erwehlung fest zu machen, 2 Petr. 1, 10, 11.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 98. Warum wilt du draussen ic.
 nach der Pred. - 462. So wahr ich lebe, spricht ic.
 bey der Comm. - 79. Auf, auf, ihr Reichsgenossen ic.